

Aus: Bauer A, Hinrichsen Th, Mai C, Schwarz E (2004). *Psychical Working Conditions in Hospitals*. This work is part of the project „European Hospitals“ and was supported by the European Union EU Prop. NO: NNE5-2001-00295 (www.fkhnf.de, www.eu-hospitals.net)

Check-Liste "Psychical working conditions"

Dies ist eine kurze Checkliste zur Überprüfung der wichtigsten Aspekte der "Psychical working conditions" in Krankenhäusern (zu Einzelheiten, Verweisen und weiteren Aspekten (Kfz-Verkehr, Lärm, psychosoziales Klima u.a.) siehe Forschungsbericht ([Psych_work_cond.pdf](#)))

- C1. Alle Krankenhausgebäude sind potentielle "Sick Buildings", daher werden zunächst alle Gebäude einer Untersuchung dahingehend unterzogen, ob die Luftqualität gut und gesund ist oder nicht. Alle Ursachen potentiell gesundheitsgefährdender Emissionen werden entfernt und ersetzt bzw. saniert.
- C2. Alle Räume der Mitarbeiter (und Patienten) werden hinsichtlich der "thermischen Behaglichkeit" für die Raumnutzer untersucht (vgl. Punkt 3.4 und 3.5: Frischluftzufuhr, Temperatur, Zugluft, Sonnenschutz u.a.m.).
- C3. Alle Gebäude werden regelmäßig auf offene oder versteckte mikrobielle Schäden und Feuchtigkeitsschäden an Baumaterialien überprüft, da diese ein besonderes Gesundheitsrisiko bergen (vgl. UBA, 2002; BÖGE et al., 2003).
- C4. Alle Raumluftechnischen Anlagen (RTA) werden von Fachleuten regelmäßig auf aktuelle mikrobielle Verunreinigungen überprüft, gereinigt und gewartet. Es wird nur Frischluft eingespeist. Die Frischlufteinspeisung liegt fern von allen potentiellen Emittenten. Alle Räume mit besonderem Emissionspotential (z.B. Laboratorien, Dunkelkammern, Pharmazie, Desinfektion, Werkstätten, Garagen) werden getrennt belüftet. (zu weiteren Einzelheiten siehe Punkt 3.4)
- C5. Reinigungs-, Wartungs-, und Renovierungsarbeiten finden soweit wie möglich ausserhalb der üblichen Arbeitszeiten statt und werden von ausgiebigen Lüftungsmassnahmen begleitet.
- C6. Auf alle Arbeiten, die mit Desinfektionsmassnahmen zu tun haben, wird besonders geachtet (vgl. Punkt 4.1). Die hier häufig verwendeten Aldehyde (Formaldehyd, Glutaraldehyd) stellen ein besonderes Risiko für die Gesundheit der exponierten Personen dar. Insbesondere besteht für Aldehyde die Gefahr der Sensibilisierung der exponierten Personen.
- C7. Es werden keine gepuderten Latexhandschuhe verwendet (dies kann zu regelrechten Latex-Allergie-Epidemien führen, vgl. Punkt 4.1). Nach Entfernen aller gepuderten Latexhandschuhe und der Einführung puderfreier allergenarmer Handschuhe, wurden besondere Reinigungsmassnahmen durchgeführt, um jeglichen allergenbehafteten Staub zu entfernen. Alle Raumluftechnischen Anlagen und alle Räume, in die über RTA's allergenbehafteter Staub eingetragen werden kann, wurden einbezogen.
- C8. Alle Mitarbeiter, die notwendigerweise mit potentiell gesundheitsgefährdenden Substanzen arbeiten (z.B. Laboratorien, Dunkelkammern, Pharmazie, Desinfektion, Werkstätten) unterliegen einer besonderen Überwachung. Mitarbeiter in diesen Bereichen werden hinsichtlich des Risikos des Umgangs mit z.B. Lösemitteln, Desinfektionsmitteln oder Farben sowie der Verwendung von Schutzkleidung u.ä. besonders geschult. Alle verwendeten Chemikalien werden hinsichtlich ihres gesundheitsgefährdenden Potentials überprüft und es wird jeweils die risikoärmste Alternative eingesetzt. Zu allen derartigen Stoffen liegen offen zugängliche Sicherheitsdatenblätter vor. Alle Lüftungseinrichtungen an den entsprechenden Arbeitsplätzen werden regelmäßig und häufig gewartet und überprüft (vgl. Punkte 3.4 und 4.1).

- C9. Alle Baumaterialien sowie Materialien für Renovierungsarbeiten und Einrichtungsgegenstände werden unter den Gesichtspunkten der Emissionsarmut (auch im Brandfall!), der umwelt- und gesundheitsverträglichen Herstellung und Entsorgung ausgesucht. Dies gilt auch für Hilfsmittel (z.B. Klebstoffe, Fugendichtungsmassen u.ä.). Insbesondere wird es vermieden, Materialien mit/aus PVC, Polystyrol oder Polyurethan/Isocyanaten einzubringen. Alle verwendeten Materialien sind insbesondere arm an Formaldehyd/Formaldehydabspaltern, leicht- oder schwerflüchtigen Lösemitteln und Weichmachern sowie frei von Bioziden, zinnorganischen Verbindungen und Schwermetallen (zu weiteren bedenklichen Stoffen und Einzelheiten siehe Punkt 3).
- C10. Bei allen großflächig neu einzubringenden Baumaterialien sowie Materialien für Renovierungsarbeiten und Einrichtungsgegenständen wird vor dem Kauf eine Geruchsprobe durchgeführt.
- C11. Bei der Verwendung faserhaltiger Baustoffe wurde beachtet, dass keine Fasern in die Innenräume gelangen können (Rieselschutz).
- C12. Alle gesundheitsgefährdenden Altlasten (insbesondere Asbest, PCB, Schwermetalle und Biozide (häufig: PCP und Lindan) und mikrobielle Schäden) sind entfernt/saniert.
- C13. Im Krankenhaus ist Rauchen nicht gestattet (vgl. Punkt 2.1)
- C14. Es werden keine parfümierten oder anders stark riechenden Produkte eingesetzt. Dies gilt auch für Reinigungsmittel, Waschmittel, Körperpflegemittel etc. Die Mitarbeiter und Patienten werden angehalten, keine Parfüms, Rasierwässer, parfümierte Körperpflegeprodukte oder sonstige stark riechenden Produkte (Duftlampen u.Ä.) zu verwenden. Dies gilt es insbesondere durchzusetzen wenn empfindliche Patientengruppen behandelt werden (Säuglinge, Schwangere, Patienten mit Atopie/Allergie, Asthma, hyperreagiblem Bronchialsystem oder MCS/Multiple Chemical Sensitivity)
- C15. Die Summe flüchtiger organischer Substanzen (TVOC: siehe Punkt 3.3) in der Innenraumluft liegt unter $1000 \mu\text{g}/\text{m}^3$. Die Senkung der TVOC-Konzentration auf $<300 \mu\text{g}/\text{m}^3$ wird angestrebt (durch die obengenannten Massnahmen, vgl. auch Punkt 3.3).
- C16. Werden besonders empfindliche Patientengruppen in den Gebäuden behandelt (vgl. Punkt 1.)? Dann müssen besonders hohe Ansprüche an die Innenraumluft-Qualität gestellt werden (vgl. Punkte 2., 3. und 4.)
- C17. Werden Patienten mit MCS behandelt, ist der Punkt C14 obligat und muss auch auf alle sonstigen Personen (Besucher, Lieferanten etc.) ausgeweitet werden.
- C18. Werden Patienten mit MCS oder andere empfindliche Patientengruppen behandelt, so muß die Summe flüchtiger organischer Substanzen (TVOC: siehe Punkt 3.3) in der Innenraumluft unter $300 \mu\text{g}/\text{m}^3$ und wenn möglich noch niedriger liegen.
- C19. Werden Patienten mit MCS behandelt, so sollten alle Baumaterialien sowie Materialien für Renovierungsarbeiten und Einrichtungsgegenstände nicht nur emissionsarm sein, sondern frei sein von insbesondere Formaldehyd / Formaldehydabspaltern, leicht- oder schwerflüchtigen Lösemitteln sowie Weichmachern und sonstigen bedenklichen Emissionen (vgl. Punkt 3.1 und 3.2).